Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 49 (1951)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gefäße nach der Nebenplazenta bin verliefen. Dabei fehlt auch das entsprechende Stuck der Gihäute, besonders der Aderhaut (Chorion). Bei ganz zweifelhaften Fällen kann man auch in die Nabelschnurvene Milch einspritzen; wenn dann die Milch irgendwo an der mütterlichen Fläche des Fruchtfuchens oder am Rande austritt, ist das ein Zeichen, daß dort ein Abrif stattgefunden hat.

Ein Fehlen von Eihautteilen hat weniger Bedeutung. Denn wenn Eihäute zurückbleiben, verhindert dieser Umstand bei der Zartheit die fer Gebilde die Zusammenziehungen des Uterus nicht. Sollten Eihäute nach Ausstoßung der Plazenta aus der Scheide heraushängen, jo wird man sie mit einer Aderklemme (Rocher Schieber") breit faffen und langfam und bor sichtig durch Drehen herauszubefördern suchen. Auch wenn sie nur in die Scheide aus dem Muttermund heraushängen, sollten fie lieber entfernt werden, weil fie sonft für die Scheidenbakterien als Leiter dienen können, um eine Infektion der Gebärmutterhöhle zu setzen. Wenn es aber nicht leicht geht, läßt man sie liegen, weil sie meift in den ersten Tagen des Wochenbettes von jelber abgehen.

Die Störungen der Nachgeburtszeit treten sehr oft dadurch auf, daß ohne Grund an der Gebärmutter nach der Geburt des Kindes manis puliert wird. Jeder frühzeitige Bersuch, die Nachgeburt auszudrücken, wenn nicht Blutungen dazu zwingen, ift verfehlt. Man muß den Uterus zwar überwachen, um die Nachgeburtswehen zu kontrollieren; aber es darf nicht daran gerieben oder gedrudt werden; man muß ihn in Ruhe laffen. Nur ein Betaften des Uterusgrundes von Zeit zu Zeit ist nötig; man kann auch, wenn man Zeit hat, den Grund mit der Sand verhindern nach oben auszuweichen, fo daß die Wehen nur nach unten wirken können, aber ohne zu reiben oder drücken. Erst wenn die Nach geburt aus der Bebarmutter in die Scheide geboren ist und nun nicht aus dieser austritt, fann man durch den sogenannten Stempeldruck fie ans Tageslicht befördern. Man umfaßt mit der Hand den Gebärmuttergrund, wartet eine Wehe ab und während dieser drängt man mit ihr die Nachgeburt aus der Scheide heraus. Das Beichen, daß fie wirklich in der Scheide liegt, ift, neben dem Gefühl vieler Frauen von einem Druck am Bedenboden, das leichte Aufsteigen der Gebärmutter und ihre Reigung nach rechts. Ich habe einen Fall erlebt, wo bei einer Erftgebärenden der Damm fo hoch war, daß die Blazenta mit den Kingern aus der Scheide beraus gezogen werden mußte.

Für die Behandlung der Zurückhaltung der Nachgeburt sind je nach dem Falle verschiedene Möglichkeiten gegeben: Wir haben schon erwähnt, wie sie aus der Scheide herausgedrängt werden fann. Wenn sie aber in der Gebärmutter bleibt, kann sie, nur durch einen Krampf des Muttermundes am Austritt verhindert, schon gelöft fein; hier kann ebenfalls eine Blutung zum Eingreifen zwingen. Da ist oft die Eré deische Expression wirksam. Du sie Gescheiche Expression wirksam. Auch in Fällen, wo der Fruchtkuchen noch selfsigt, kann oft nach Erédé ausgedrückt werden. Die Vorschrift laustet: man umfaßt mit einer oder beiden Händen den Gebärmuttergrund, die Daumen vorne und die Finger hinten. Dann wartet man eine Wehe ab und drückt nun die vordere und hintere Wand des Uterus jo zusammen, daß dadurch die Nachgeburt abgelöst und herausgedrängt wird. Wenn verluch Bertung beit, soll in Narkose der Bersuch wiederholt werden. Erst wenn es auch so nicht geht, soll man die Plazenta von Hand lösen. Dieses Bersahren bedeutet aber, daß eine geraume Zeit vergeht, bis alle diese Bersuche durchgeführt worden sind, und daß, wenn es start blutet, viel Blut verloren geht. Auch wird oft in ländlichen Verhältnissen nicht gerade ein Narkotifor da fein, um dem Arzte beizustehen. Also wird man oft gezwungen sein, die manuelle Lösung früher zu machen. Auch hierfür kann oft die Narkose aus äußeren Umständen nicht

Mald oder Bäumer

Menschen, die den Wald vor Bäumen nicht sehen, find solche, denen der Blid für die große Einheit fehlt und deren Augen deshalb an der fleinen Vielheit hängen bleiben. Da gibt es viel gu fritteln; schließlich ist kein Baum so gewach= jen, wie es der Kritifer gemacht hätte, wenn er der Baum wäre. Gottseidant, daß uns Balder erspart find, die aus solchen Bäumen bestehen. Waldesschweigen und Waldesrauschen geben uns deshalb meistens mehr, als der Menschen Reden. Und wir wurden auch unserseits den Menschen mehr geben, wenn wir mehr Blid für den grogen Wald hätten und im Balde schweigen lernten.

Aber wohin follten wir dann kommen? Denn diese Welt ist doch zu verkehrt, und auf Schritt und Tritt muß man sich gegen Dinge wehren, mit denen man nicht einverstanden sein fann, just wie Petrus, der das Schwert zog und dem Knecht Malchus das Ohr abhieb. So machen auch wir dem Meister nur Mehrarbeit: er muß die abgeschlagenen Ohren wieder anheilen. Nein, so fommen wir nicht weiter.

Schon in alten Zeiten hat uns einer einen besseren Weg gezeigt. "Das ist ein kostbares Ding, dem Herrn danken"..., des Morgens deine Bnade und nachts deine Wahrheit verfünden. Ja, wo bleibt dann noch Zeit, über schlechte Berhältnisse und Menschen zu seufzen? Berfuchen wir es doch, am frühen Morgen zu danken und am frühen Morgen und den ganzen Tag über sich Gottes Gnade bewußt zu sein und deshalb auch gnädig, nur gnädig mit den unvollfommenen Mitmenschen umzugehen. Wir werden über eine große Erfahrung staunen, nämlich die, daß unsere Mitmenschen gar nicht so unvollkommen sind wie wir geglaubt haben und schließlich wird unsere Liebe zum Mitmenschen tein Öpfer und kein Gnädigsein, sondern Lebensbedürfnis fein.

Aus: "Sonne am Morgen" von B Müller Brunnen-Berlag, Bafel

durchgeführt werden und man ist gezwungen, der Frau die Schmerzen zuzumuten, die bei der manuellen Lösung unvermeidlich eintreten werden.

000

Wenn es stark blutet und der Crédé nicht hilft und fein Arzt geholt werden fann, also im äußersten Notfall, kann eine Landhebamme genötigt fein, felber eine folche Plazentalöfung vorzunehmen. Deshalb muß diese genau wiffen, wie man vorzugehen hat, um möglichst wenig Schaden anzurichten. Dies ist besonders wichtig, weil ja während ihrer Ausbildung wohl selten eine Schülerin dazu tommt, eine folche Lösung im Spital vorzunehmen. Um Phantom fann dieser Eingriff kaum oder gar nicht geübt werden. Zunächst ift schon das Eingehen mit der Sand wichtig: Man geht ein mit zusammengelegten Fingern, fo daß die Sand eine Spite bildet. Dann ift es von größter Wichtigkeit, daß man der Nabelichnur folgt. Diefe ift der Wegweiser, dem nach man sicher in die Gebärmutterhöhle kommt. Wenn man diese Vorsicht vergißt, so kann es einem passieren, wie es einer Sebamme vor Jahren geschah: sie drang durch das hintere Scheidengewölbe in den Douglasschen Raum, faßte die Gebärmutter, die fie für die Plazenta hielt und riß fie heraus. Sie wurde vor Gericht verurteilt, nicht wegen des Kunftfehlers an sich, aber weil sie nicht bei Zeiten nach einem Arzte geschickt hatte. Sie hatte sich selber zuviel zugetraut!

Wenn man dann in der Gebärmutterhöhle drin ist, fühlt man das schwammige Bewebe des Fruchtkuchens. Run muß man den Rand der Plazenta suchen, wozu hie und da die Eihäute helfen. Man geht mit der Kleinfingerseite der ganzen Sand unter diefen Rand und schält fo

den Fruchtfuchen von der Wand ab. Go vermeidet man, in die Mustelschicht der Gebarmutter einzudringen, was ein großer Fehler wäre und zur Persoration der Wand sühren könnte. Denn wenn man nicht die ganze Zeit sich genau Rechenschaft gibt, wo man mit der Sand ift, fann man sich verirren und endlich gar nicht mehr zurecht finden. Stets muß die andere Hand den Uterus von außen festhalten und hinunterdrängen.

Erft wenn man das Gefühl hat, daß die Rach geburt völlig abgelöft ist, zieht man sie dann langsam und sorgfältig aus der Gebärmutter höhle heraus. Es ist vorsichtig, nach dem Set ausholen die Söhle noch einmal auszutaften, weil ja leicht ein Teil abgeriffen sein kann und dies dann weitere Blutungen verursachen ober ju Infektion führen würde.

Früher war es Sitte, nach jeder manuellen Plazentalöjung die Uterushöhle mit einem Des insigiens auszuspülen; zu meiner Affistentenzeit benützte man 5 Liter Sublimatlöjung 1:5000 und nachber 5 Liter Sublimatlöjung 1:5000 und nachher 5 Liter Kochsalzsösung. Sobald ich selbständig war, unterließ ich diese Spülungen und hatte niel weiteren. und hatte viel weniger Temperatursteigerungen im Wochenbett, als ich vorher beobachtet hatte.

Schweiz. Hebammenverband

3entralvorstand

Liebe Kolleginnen!

Rur turze Zeit trennt uns noch von ber Delegiertenversammlung. Wöge es recht vielen Kolleginnen vergönnt sein, der freundlichen Einschung und ladung nach Basel am 18. und 19. Juni zum großen Sebammentressen Folge leisten zu sich nen. Unfere dortigen Kolleginnen werden sich alle Mühe geben, uns den Aufenthalt "s'Bafel an mim Rhy" recht angenehm zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Zentralvorftand:

Die Bräfidentin: Schw. Ida Niklaus

Die Aktuarin: Frau L. Schädli

Einladung zur 58. Delegiertenversammlung in Bafel

Montag und Dienstag, 18. und 19. Juni 1951

Traftanden

- 1. Begrüßungsansprache durch die Bräss dentin.
- Appell.
- Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Genehmigung des Protofolls der Dele-
- giertenversammlung 1950.
- Jahresberichte pro 1950. Jahresrechnung pro 1950 mit Reviforinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1950 und der Bericht der Revisorinnen über die Rechnung von 1950.
- Berichte der Settionen Reuenburg und Sargans-Werdenberg.
- Anträge:
 - a) Antrag der Hilfsfondstommif fion: Reglementsänderung von § 4. Das Maximum der Unterstützung soll auf Fr. 100.— erhäht ward

Kr. 100.— erhöht werden. Begründung: Da die Teuerung immer noch anhält, wird eine Erhöhung erwünsch

b) Antrag der Sektion St. Gassen: Bereinfachung der Desegiertenversamm lung und Reduzierung der Festfarte. Begründung: Wenn die Delegierten versammlung vereinfacht würde, ware es auch den kleinen Sektionen möglich, diese durchzuführen. durchzusühren; es könnten jomit auch mehr Mitglieder als Nichtdelegierte daran teils nehmen.

Citretten-Kinder

Weinen wenig, sind zufrieden, Schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen wird behoben durch "HYGRAMIN

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

c) Antrag der Sektion Biel: Man möchte mit den Krankenkassen verhandeln, daß jede Krankenkasse die Berpflichtung übernimmt, ihren Beitrag an die Heb-

ammenrechnung direkt zu bezahlen. Begründung: Es gibt fehr oft Wöchnerinnen, die das Hebammen-Honorar von der Krankenkasse beziehen und es dann für andere Zwecke verwenden. Durch die direkte Ueberweisung der Kassen an die Hebam= men wäre wenigstens diese Zahlung uns gesichert. Wahlen:

10.

a) Wahl der Revisionssektion für die Zentralfasse.

Bahl der Revisionssektion für das Zei-

tungsunternehmen. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung. Berschiedenes.

Dienstag, 19. Juli 1951, 10 Uhr: Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Rrankenkasse

Einladung zur 58. Delegiertenversammlung der Rranfentaffe in Bafel

Montag und Dienstag, 18. und 19. Juni 1951

Traftanden:

Montag, den 18. Juni

Begrüßung durch die Präsidentin.

Appell.

Wahl der Stimmenzählerinnen.

Genehmigung des Protofolls der Delegiertenversammlung 1950.

Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1950. Abnahme der Jahresrechnung pro 1950 so wie Revisorenbericht.

Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1951.

Allfällige Refurje.

Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Berichiedenes.

Dienstag, den 19. Juni

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenbersammlung.

Liebe Kolleginnen!

Batel laden wir alle Kolleginnen herzlich ein, baran teilzunehmen. Wie Sie bereits aus der Zeitung entnehmen. Wie Sie beteils aus bergeitung entnehmen können, gibt sich die Seftion Basel alle Mühe, den Schweizer Kolleginnen eine frohe Tagung vorzubereiten.

Bir bitten die Sektionen dringend, auch für die Rranfentaffe eine Delegierte abzusenden, um du berhüten, daß nur die Sälfte der Delegierten an den Berhandlungen der Krankenkasse teilnehmen.

Auf frohes Wiedersehn!

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin:

Die Aktuarin: 3. Krämer,

J. Glettig, Binterthur, Boljensbergftr. 23 Tel. (052) 2 38 37

Sorgen, Zugerftr. 3 Tel. (051) 924 605

Rrantmeldungen

Frau Beeli, Weißtannen Frau Baechler, Weggis Frau Müller, Flums

Frl. Grollimund, Muttenz Frau Keller, Villigen

Mme Coderan, Lutry (Baud)

Frl. Geeler, Berichis Frau Benkert, Igels Frl. Aegler, Saanen

Frau Bühler, Herrliberg Frau Kötheli, Bettlach

Frau Hiltbrunner, Langenthal

Frau Müller, Belp Frau Winistörfer, Derendingen

Frau A. Fink, Unterschlatt Frau K. Nydegger, Schwarzenburg

Frau Lehmann, Horgen Frau M. Keiser, Luzern

Frau P. Rennhard, Gippingen

Frau M. Bühlmann, Schangnau Frau F. Portmann, Romanshorn Frau Parth, Luzern

Frau E. Schwager, Winterthur

Frau B. Refler, Lyf

Frau E. Fey, Altnau

Mile F. Renand, St-George (Baud) Mile H. Jaques, Ste-Croix (Baud)

Frau E. Huber, Segi-Winterthur

Frau M. Beerli, St. Gallen Frl. L. Berner, Othmarsingen Frl. L. Berner, Othmarfingen Mme M. Jerfin, Rougemont (Baud) Mme M. Schelfer, Genf Frl. J. Gehring, Buchberg Frl. M. Jneichen, Kriens Frau L. Sieger, Jürich Frau B. Sallenbach, Zürich

Wöchnerin:

Frau F. Schmid-Andrist, Naters (Wallis)

Für die Rrankenkaffekommiffion: Frau Ida Sigel, Kaffierin, Rebenftraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

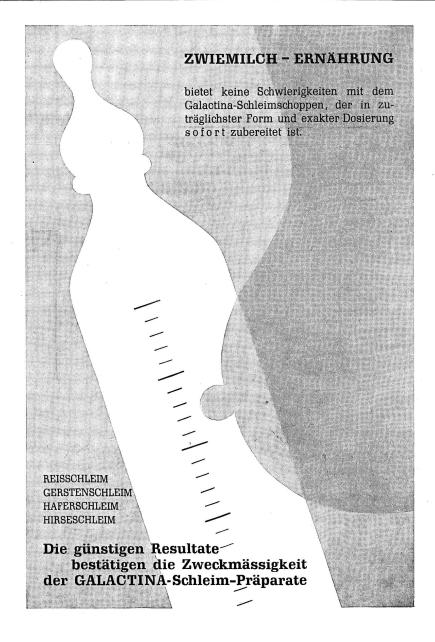
Todesanzeige

Am 13. Mai 1951 verchied in Zürich eines unferer alteften und treuen Mitglieder, die im Jahre 1862 geborene

Frau E. Hager-Fenner

Ehren wir die Berftorbene mit herglichem Gedenten.

Die Krankenkassekommission



Seltionsnachrichten

Sektion Nargau. Am 8. Mai trasen wir uns in Muri zur Besichtigung der kantonalen Pflegeanstalt. Unsere Schar war nicht sehr groß; immerhin waren nahezu dreißig Mitglieder zur Stelle und wir danken allen sür das Kommen. Frau Direktor sührte uns selber, was wir an dieser Stelle herzlich verdanken. Sicher gingen wir alle zufrieden und dankbar nach Haufe, nachdem wir die vielen armen Menschen gesehen hatten; sind es doch deren 600. Wieviel Pflege und Auspefrenng braucht das von Seiten des Pflegepersonals! Uederall, wo man eintrat, war es sauber und alles glänzte. Wie dankbar sollten wir sein, daß wir alle Tage gehen können. Das wird jedem wieder bewußt, wenn man so eine Stätte sieht.

Nachher trasen wir uns noch im "Abler", wo nach einem Zobig uns Frau Jehle noch kurz über die laufenden Bereinsgeschäfte orientierte. Die Delegierten wurden gewählt und da Basel so nahe ift, möchten sich doch recht viele Kolsleginnen in Basel einfinden zur Generalsversammlung. Es ist in unserem Beruf sicher nötig, auch mal etwas anderes zu sehen und die Seftion Basel zeigt uns sicher viel Schönes, an dem wir uns lange nachher freuen werden.

Dann trasen wir uns noch in der Alostersfirche, wo wir unter der Führung des Sigristen sehr viel Interessantes und Schönes zu sehen befamen, was man bei einem gewöhnlichen Besuch eben nicht sieht. Alles war gut vorbereitet und wir möchten Frau Sartori, Hebamme in Muri, recht danken für die Vorbereitungen; alles klappte.

Der Ört der nächsten Bersammlung wird in der Zeitung bekanntgegeben. Nun hoffen wir, daß wir recht viele in Basel wiedersehen.

Mit freundlichen Grüßen an alle Der Borftand.

Settion Appenzell. Was foll ich Lobenswertes über unsere Frühjahrsversammlung in Teufen berichten? Dag die Antrage für die kommende Delegiertenversammlung behandelt wurden und Frau Himmelberger uns in Bafel vertreten wird. Bei unserer Prafidentin ift es ja eine Selbstverständlichkeit, daß die Beschäfte rasch und gut erledigt werden. Nennenswert ware noch, daß unsere nächste Bersammung in St. Gallen ist, um wenigstens eine Teilnehmerdaß unsere nächste Versammlung in zahl zu erreichen — mit der wir uns nicht zu schämen brauchen! Wenn dann ein Arztvortrag erstrebt werden fonnte, dann wurden vielleicht damit die Enttäuschungen im Frühjahr versichmerzt. Leider wurde Herr Dr. Wiesmann zu spät benachrichtigt, so daß ihm nur noch Zeit blieb für die Taschenrevision. Wir haben schon wieder etliche Glücksfäckli beisammen und möchten anregen zum Weitersammeln. Der Regenschauer, der uns auf dem Beimweg begleitete, war der richtige Rahmen zum vorher erhaltenen

Freundlich grüßt, besonders die Daheimsgebliebenen

Die Aftuarin: D. Grubenmann.

Sektion Bern. Unsere Mai-Versammlung war gut gesucht. Nach Erledigung der Traktanden zeigte uns die Firma Sunlight in Olten einen Film, betitelt: "Der Geist von Allewil". Es war für die Teilnehmerinnen eine große Freude, die vom Radio her bekannten Schanspieler einmal auf der Leinwand zu sehen. Anschließend hörten wir noch einige Ratschläge über das Waschen. Für die Darbietungen und die willkommenen Muster danken wir der Firma Sunlight an dieser Stelle nochmals bestens.

Als Abgeordnete sür die Delegiertenversammslung in Basel wurden solgende Kolleginnen gewählt: Frau Serren, Frau Schwaninger, Frau Seper, Frl. Adam, Frl. Beyeler sowie Frl. Schneider und Frau Marti-Müller als Ersat. Ihnen wird sich noch die Zeitungskommission anschließen.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A.G. Schweizerhaus Glarus

Alle andern Kolleginnen, die an der Delegiertenversammlung teilnehmen wollen, wozu sie freundlich eingeladen sind, werden gebeten, sich dis spätestens den 15. Juni bei der Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebeseldbern, Tel. (031) 50765, anzumelden. Bitte angeben, ob mit oder ohne Nachtlager. Sammlung: Wontag, den 18. Juni, von 9 Uhr an beim Billettschalter. Absahrt 9.29 Uhr, Burgdorf 9.50, Herzogenbuchse 10.03, Langenthal 10.11, Bajel an 11.12 Uhr.

Aus Heiligenschwendi exhalten wir die Rachericht, daß am 30. April unsere Kollegin Frau Jysset ganz unerwartet gestorben ist. Frau Jysset war ein treues, sleißiges Witglied. Wir werden sie an den Versammlungen sehr vermissen und ihr ein treues Andenken bewahren.

Wie den meisten schon bekannt sein wird, ist am 9. Mai in Bern unsere ehemalige Oberhebamme, Fräulein Caroline Wittwer, gestorben (siehe Nachruf).

Für den Borftand: M. Schar.

Sektion Luzern. Der Einkehrtag in der Villa Bruchmatt war gut besucht. H. H. D. D. Dr. J. Fleisch- lin sprach im ersten Teil über die Not und die Gesahren der heutigen Familie. Im zweiten Teil behandelte er die pslegerischen, erzieherischen und jeelsorglichen Aufgaben, die und aus aus dem Beruse erwachsen. Unser Berus sein indt nur bloßer Broterwerb oder gar ein Handwerf, sondern sei als soziale Sendung aufzusassen. Der Kursleiter verstand es, aus seiner reichen Erstahrung heraus, auch unsere Sorgen zu ersassen und uns zu erneutem sozialem Pflichtbewußtsein zu begeistern. Wohl jeder Kursteilnehmerin hat er aus dem Herzen gesprochen, denn einstimmig wurde der Wunsch laut, es möchte nächstes Jahr wieder eine ähnliche Gelegenheit versanstaltet werden.

Auch von dieser Stelle aus möchten wir H. H. Dr. Fleischlin für seine Mühen von Herzen danken. Im Namen des Vorstandes.

3. Bucheli, Aftuarin.

Sektion Rheintal. An unserer diesjährigen Hauptversammlung vom 3. April waren die Mitglieder sast vollzählig vertreten. Nach der Begrüßung und einem Kurzreserat von unserem Bezirkäarzt, Herrn Dr. Kubli, erhielten wir unsere Tabellen zurück. Unschließend folgte ein lehrreicher Bortrag von Herrn Dr. Hildebrand. Unhand des interessanten Themas: "Krankeisten in der Schwangerschaft", konnte uns der große Geburtshelfer aus seiner dreißigjährigen

Tätigkeit im Spital Altstätten von seinen Erfahrungen und seiner Kunst berichten. Wie schon immer, sind wir alle erbaut und mit neuem Berufseiser erfüllt, heimgekehrt. Wir danken Herrn Dr. Hildebrand nochmals herzlich für seine Treue und Hingabe zu unserem Berein und geben der Hoffnung Ausdruck, ihn noch oft in unserer Mitte zu sehen und zu hören zur Erweiterung unserer Kenntnisse sowie zum Wohle von Mutter und Kind.

Auch die Kassierin, Frau Müller, waltete ihres Amtes, indem sie den Jahresbeitrag für den Schweiz. Hebanmenwerband und auch für untere Seftion einkassiorte

unsere Settion einkassierte. Un die bevorstehende Delegiertenversammlung wurde ein Mitglied abgeordnet. Damit nahm unsere Hauptversammlung ein Ende.

Im Ramen des Vorstandes, Die Aftuarin: Roja Dietiche.

Sektion See und Gaster. Um 1. Mai, als alles in herrlicher Blütenpracht prangte, hielten wir in Eschenbach eine Sektionsversammlung ab. Zwölf Kolleginnen waren anwesend. Hochv. Herr Pfarrer Pfiffner sprach in freundlicher Beise sehr interessante Worte an uns Hebammen. Der Bortrag umfaßte drei Punkte: Berufung, Seelsorgerin und Berpflichtung. Sind drei Punkte, die in unserem Berufe sehr zu berachten sind. Dieser dreibiertelstündige Bortrag wird seder Zuhörerin in steter Erinnerung bleiben. Dem verehrten Hochvo. Reserventen sei noch mals unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Für den Borftand: E. Suppi.

Sektion Solothurn. Unsere erste Duartalsversammlung wurde trot kaltem, regnerischem Wetter von 24 Mitgliedern besucht. Viele Kolsleginnen ließen sich entschuldigen. An die Delegiertenversammlung werden Frau Stadelmann, Frl. Schmitz und Frau Fanti abgeordnet. Alle Mitglieder werden freundlich eingeladen, ebenfalls am 18. und 19. Juni nach Basel zu fahren.

Schade, daß so viele Kolleginnen den lehtreichen, interessanten Bortrag von Herrn Dr. med v. Burg verpaßten. Seine präzisen, klaren Aussührungen über die TB-Schußimpfung im Säuglings- und Kindesalter machten die Hebammen auf ihre aufklärende Aufgabe aufmerksant.

Im zweiten Teil äußerte sich Herr Dr. v. Burg über Erkrankungen in der Schwangerschaft. Er besprach das krankhasse Erbrechen, die Hauterankheiten, Geistesstörungen und Schwangerschaftsnieren. Zum Schluß machte er uns auf wunderwirkende Injektionen bei Rheuma und Ischias aufmerkann. Wir möchten an dieser Stelle Herrn Dr. v. Burg freundlich danken.
Auf Wiedersehn in Basel!

Für den Vorstand: Cl. Moll.

Settion Thurgau. Alle in Sulgen anwesenden Kolleginnen denken sicher mit Freude an unsere Mai-Versammlung zurück. Und das, trothdem uns der Regen noch gehörig erwischte! Alls Delegierte unserer Settion werden Frau Möri und Frau Frehner an der diesjährigen Generalversammlung teilnehmen. Wem es sonst moch möglich ist mitzureisen, ist freundlich einsgeladen und erhält aus der Vereinskasse einen Fünflieber.

Bon der Besichtigung der Milchpulversabrik in Sulgen hatten wir alle einen guten Eindruck. Herr Walser gab sich viel Mühe, uns während der Führung durch die vielen Käume des Betriebes alles zu erklären. Bir wurden sest über zeugt, daß hier das Höchstmöglichste sür die Botzüglichkeit und Kaltbarkeit der Trockenmilch getan wird. Der Direktion sowie Herrn Walser gebührt unser Dank sür das freundliche Entgegenkommen.

Unsere Zusammenkunft im Juli fällt laut Beschluß der Bersammlung aus.

Für die Baster Tagung munichen wir alles Gute zum Wohle des Berbandes.

Mit freundlichen Grüßen! Für den Borftand: M. Mazenauer,

IN MEMORIAM Caroline Wittwer.

gewesene Oberhebamme am Kant. Frauenspital

in Bern Um liebsten würde ich jetzt viele von der gro-

den Schar, die in all den Jahren von E. Witt-der Tätigkeit sie kennen gelernt haben als angehende Hebammen, als Wochenbettpslegerinnen, oder jolche, die als Kolleginnen mit ihr und neben ihr gearbeitet haben, zu Wort kommen lassen. So allein könnte das Bild der nun Entsichlat. ichlasenen einigermaßen vollständig werden.

Für uns alle, die wir sie gekannt haben, war sie eben "Frau Wittwer". Dieser Name ist der Rahmen zu ihrer Persönlichkeit, als einer, die ihrer ihrer großen Aufgabe wohl vorzustehen wußte. Als Menich war sie mit menschlichen Schwächen behaftet wie wir alle, aber in ihrer Berufs auffassung und sausübung war sie groß. Treue und Gewiffenhaftigkeit hat sie uns nicht nur ge-Predigt, sondern vorgelebt. Wie manchen Tadel, der wohl im Moment schmerzte, danken wir ihr sett. Ihr Aeußeres erschien oft hart und streng, aber nur für den, der sie nicht näher kannte. Gerecht zu sein, bemühte sie sich immer. Sie har wirklich eine "Mutter vieler Mütter". Könnte man all die Kinder, die es jetzt freilich nicht mehr sind, denen sie bei ihrem Eintritt ins Leben kirkund. Leben hilfreich beigestanden hat, in Reih und Glied aufstellen, so wäre das eine fast unübersehbare Schar.

Caroline Wittwer trat im Jahre 1895 als Schülerin ins Kantonale Frauenspital in Bern ein, nachdem sie vorher einige Jahre in Rheinau den Beruf einer Irrenpflegerin ausgeübt hatte. Rach bestandener Prüfung, anschließend an ihre

Lehrzeit, verblieb fie im Dienft des Spitals. Sie arbeitete als Poliklinikhebamme, bis fie an den Bosten einer Oberhebamme berufen wurde. Mit Recht schrieb Berr Prof. Neuweiler in seinem Nachruf für sie: "Bolle vierzig Jahre hat Fräu-lein Wittwer in Ausopserung und mütterlicher Silfsbereitschaft ihren schweren Beruf ausgeübt. Ihr Wirken fiel in jene Zeit, Da fortgefette schwere Tag= und Nachtarbeit am Krankenbett noch das allgemein übliche war. So hat auch für ihre große Aufgabe eingesetz" — Neben aller andern Arbeit lag ihr als Oberhebanme auch der praktische Teil der Ausbildung der junsach der Praktische Eeil der Ausbildung der junsach gen Hebammen und Wochenbettpflegerinnen ob, wahrlich feine kleine Aufgabe.

Nach ihrem Rücktritt im Jahre 1936 wurde es still um die vorher beständig Beanspruchte. Der Wechsel von dem großen Spitalbetrieb gur Stille ihres Zimmers muß ihr schwer gesallen sein, obwohl sie wenig darüber sprach. Ihr leb-hafter, um alles interessierter Geist suchte nach neuer Beschäftigung. So besuchte sie noch während manchen Semestern Borlejungen über sie besonders interessierende Gebiete der Wissenschaft und Kunst in der nahe gelegenen Sochschule. Ein schweres Herzleiden, das fie vor drei Jahren befiel und längere Zeit ganz ans Bett fesselte, machte auch dem ein Ende. Run mußte fie mit ihren ihr gebliebenen Kräften sparfam umgehen und Unftrengungen meiden. In den ersten Tagen des Mai rüstete sie sich zu einer Ferienreise. Zwei Tage vor der festgesetzten Abreise, in der Nacht zum 9. Mai, ereilte sie der Tod. Man fand sie am Morgen entschlafen im – So hat nun auch dieses so arbeitsreiche und mühevolle Leben seinen Abschluß gefunden. Wir alle, die wir sie gefannt haben, fönnen nicht anders, als stets in Dankbarfeit ihrer gedenken.

In ihrer Seimatgemeinde Seiligenschwendi verstarb am 28. April plötzlich und unerwartet

Frau Emma Zuffet, Bebamme.

In ihrem Beimatort hat fie volle fünfzig Jahre in treuer Pflichterfüllung ihren weitherum verftreuten Frauen beigestanden. In unsern Bergsgegenden braucht es viel Mut und gute Gesundheit; nicht immer kann man großen Lohn erwarten, aber Liebe üben und Butes tun konnte fie. Eine große Trauergemeinde begleitete die liebe Berstorbene am 2. Mai zum idillischen Fried= hof. Run ruht sie von ihrer Arbeit; aber ihre guten Werte folgen ihr nach.

Ihre Kurstollegin Elijabeth Bijchoff.

Gin intereffantes Urteil.

Ueber die Wirkung von MELABON bei Krampfzuständen berichtete der Chefarzt der Bardelebenschen Frauenklinik in der "Medizinischen Welt" unter anderem folgendes:

"In zahlreichen Fällen konnte ich die Ein-wirkung des MELABON auf schmerzhafte Spasmen und auf schmerzhafte Kontraktionen des Genitalapparates, speziell der Gebärmutter, objektiv bestätigen. Diese Feststellung ist umso wertvoller, als irgendwelche Nebenwir= fungen nicht zu verzeichnen waren . . .

Auch aus andern Kliniken liegen günstige Berichte über die Wirkung von MELABON bet schmerzhaften Nachwehen, Wenstruationsbe-schwerden und Nervenschmerzen aller Art vor, jodaß dieses Bräparat allen Hebammen empsohlen werden darf. K 9681 B

Nestlé gezuckerte kondensierte Milch Für den Säugling bildet die Nestlé gezuckerte kondensierte Milch, während der ersten Lebensmonate, eine ausgeglichene, hochwertige Nahrung, denn sie ist rein und sehr gut verdaulich. Das Dosieren der Nestlé gezuckerten kondensierten Milch ist dank der graduierten Nestlé Saugflasche sehr einfach. 220 200 140 120 MILCHMAD 100 GEZUCKERTE KONDENSIERTE VOLU SOCIETE DES PRODUITS NESTLE S.A. VENE

A_{RTIE}NGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE,**V**EVE**Y**

Diese drei Nestlé Spezialitäten erleichtern eine abgestufte Einführung der Stärke und hierauf der Mehle beim Säugling und grösseren Kinde.



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Der Hebammenstand im Ranton Bern

Diplomarbeit an der Schule für Soziale Arbeit Zürich Dezember 1950

Bon Hedwig Schüt, Steffisburg (Bern) (Fortfegung)

4. Ausbildungskosten

Beim Gintritt in die Schule ift ein Schul= geld zu bezahlen; es beträgt für Kantons-angehörige Fr. 700.— und für Außerkantonale Fr. 800.—. Diplomierte Krankenschwestern, die auf Grund ihrer Vorbildung an Stelle der zweijährigen Lehrzeit nur 11/4 Jahre absolvieren, bezahlen tropdem das ganze Schulgeld. Im Vergleich mit Schwesternschulen muß dieses Lehr= geld als hoch bezeichnet werden. Seute werden im Kanton Bern bereits in zwei Schulen Krankenschwestern ohne Schulgeld ausgebildet und die übrigen Schulen verlangen im Maximum Fr. 400.-

Das Lehrbuch, das jede Schülerin befigen muß, kostet Fr. 20.—. Um Ende des Kurses muß die Sebammen - Ausrustung gefauft werden, was eine Auslage von ungefähr Fr. 200 .bedeutet. Schlieflich bleibt noch eine Gebühr von Fr. 21.— für das Hebammenpatent zu entrichten. Eine bernische Sebamme muß also ungefähr Fr. 940 .- auslegen, bis fie im Besite ihrer Ausruftung und des Patentes ist. Zu dies sem Betrag wären dann erst noch die Nebens auslagen mährend der Ausbildungszeit, z. B. für die Besorgung der Basche und Unschaffungen, hinzugugahlen.

Im 2. Lehrjahr erhalten die Schülerinnen Entschädigung von durchschnittlich

Fr. 30.— pro Monat. Sie erhalten also die Hälfte des Lehrgeldes zurück. Verglichen mit Lernschwestern in der Krankenpslege ist die Hebammenschülerin entschieden benachteiligt. In zwei bernischen Schwesternschulen erhalten die Schülerinnen schon im 1. Lehrjahr monatlich Fr. 40.—, im 2. Jahr find es Fr. 60.— und im 3. Jahr Fr. 80.—. Die andern Schwestern-jchulen im Kanton Bern bezahlen den Lernjchwestern eine monatliche Entschädigung von Fr. 60.— im 2. Lehrjahr und Fr. 70.— im 3. Jahr.

Das Initiativkomitee für die Neuordnung des Hebammenberuses postuliert in seinem Ber ordnungsentwurf eine Erhöhung der Entschädigung an die Bebammenschülerinnen auf mindestens Fr. 50 .- pro Monat im 2. Lehrjahr.

5. Wiederholungskurs

Rach Reglement sollten die patentierten Bebammen alle fünf Jahre einen Wiederholungs-furs absolvieren. Praktisch haben sie aber nur alle acht bis neun Jahre Gelegenheit, einen folchen Kurs zu besuchen. Der Zweck dieser Kurse besteht darin, das Wiffen der Bebannnen aufzufrischen und sie mit allen Neuerungen auf dem Gebiet der Geburtshilfe bekannt zu machen.

Der Kurs dauert sechs Tage. Die Reisespesen werden den Hebammen vergütet; außerdem erhalten sie eine Entschädigung von Fr. 50.— für den Berdienstausfall, den das Fernbleiben vom Arbeitsort für die Hebammen bedeutet. Diese Rosten gehen zu Laften des Staates; ferner wird die Vergütung an das Frauenspital mit Fr. 5. pro Tag und Bebamme für Berpflegung und Wohnung bezahlt.

III. Formen der Berufstätigfeit

Die ausgebildete Bebamme kann ihren Beruf entweder als frei praftizierende Hebamme, als Bemeindehebamme oder Spitalhebamme aus-

Die Mehrzahl der Hebammen ist als frei praktizierende Hebamme tätig. Das Ge-jet über die Ausübung der medizinischen Be-maahl rufsarten sichert den Sebammen die freie Bahl des Arbeitsgebietes innerhalb des Kantons 311. Die Hebanime mag sich aber niederlaffen wo fie will, sie hat überall mit denselben Schwierig feiten zu fampfen: Die große Zahl der Bel-ammen beschränft die Tätigkeit der einzelnen auf ein kleiner E. f. auf ein kleines Gebiet. Die innerhalb dieses Gebietes mögliche Geburtenzahl wird noch dadurch verringert, daß viele Frauen zur Entbindung ein Spital auffuchen. Zudem beschränken auch die vorgeschriebenen Taxen den Erwerb einer Sebamme. Kurz, selbst Tüchtigkeit und Initia tive, die in jedem andern freien Beruf jum Erfolg verhelfen, nüten einer Bebamme, wenigstens in finanzieller Sinsicht, nicht viel.

Sine genaue Abgrenzung wischen Ge-meindehebammen und frei praftizierenden Hebammen lätzt sich nicht immer leicht vor-nehmen. Es herrichtenten nehmen. So bezeichneten sich 3. B. fünf der in der nachstehanden ten frei praftizierenden Hebammen zugleich als Gemeindehebammen. Ausschlaggebend ift hier, ob eine Hebamme von einer oder mehreren Gemeinden, die sich zu einem Hebammentreis zu jammengeschlossen haben, gewählt wurde. In den meisten Fällen bringt die Wahl die Aus-zahlung ging sicht in der Mahl die Auszahlung eines festen jährlichen Wartgelbes mit



Fiscosin. wie fein bist du, wiegst mich stets in süße Ruh'.

Fiscosin

die unvergleichliche Fünfkorn-Säuglingsnahrung

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung



Die griffige Spitze der Bi-Bi-Sauger (Pat. 237.699) regt zusammen mit der feinen Lochung zu intensiverem Saugen an und

Mit dem

← Bi-Bi-Käppchen

ist der Schoppen sicher verschlossen und bis zum Gebrauch vor Staub und Unreinigkeiten geschützt.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften



Brustsalbe

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 9138 B

Junge, tüchtige

Hebamme

sucht Dauerstelle, ev. Ferien-ablösung in Spital od. Klinik. Offerten unter Chiffre 7035 an die Expedition dieses Blattes

Eine Hebamme bittet um zwei ältere noch gut erhaltene

Stubenwagen

tür zwei arme Frauen, zu ganz billigem Preis. Vielleicht weiß die eine oder andere Kollegin um solche. Mit kolleg. Gruß. Frau Wwe. Marie Kohler, Heb-amme, Vättis (St. Gallen). 7034



Meine Auswahlen von Spezial-Corsets

für korpulente Damen zum regulieren von Hängeleib

Umstands- und Nach-Wochenbettgürtel Krampfadernstrümpfen

bringen Ihnen schönen

zusätzlichen Gewinn Corset-Salon, Grosshöchstetten

Wer nicht inseriert bleibt vergessen

sich. Um Wartgeld allein ist aber die Stellung der Hebamme nicht erkenntlich, denn es gibt einerseits gewählte Gemeindehebammen ohne Wartgeld, anderseits Gemeinden, die den frei praktzierenden Hebammen ein Wartgeld ausschlen, ohne sie gewählt zu haben. Was bei einer Debammenwahl folgerichtig wäre, nämlich die Sicherstellung eines jährlichen Mindesteinkommens durch eine Garantie der Gemeinde, wird im Kanton Vern nur in den seltensten Fällen praktziert.

Die Spitalhebammen arbeiten ausschließlich in Spitälern. Sind sie mit der Leitung von Geburten nicht vollbeschäftigt, so wersten fie zur Pflege der Wöchnerinnen und Säugslinge zugezogen. In den meisten Spitälern wersden die Hebammen nach dem Normalarbeitssertrag für Pflegepersonal angestellt.

Die nachfolgende Zusammenstellung soll zeisgen, wie sich die 297 im Jahre 1949 berufstätig gewesenen Hebammen auf die drei Arten der Berufsausübung verteilen:

frei merufsgruppe	Angahl Bebammen	°/o
frei praktizierende Hebammen Gemeindehebammen	235	79,1
Spitolbox	38	12,8
Spitalhebammen	24	8,1
	297	100

IV. Die Sebammen im Berhältnis 3ur Ginwohner- und Geburtenzahl

1. Jahl der Einwohner und Hebammen in den Amtsbezirken

	Gin= wohner	Hebammen pro 1949	Ginwohner: 3ahl pro Hebamme
Amisbesitt Aarberg Aarwangen Bern Bern Bitel Büten Butgovri Courtelary. Desberg Erlach Franches-Montagnes Fraubrunnen Frutigen Interlaten Anterlaten Anterlaten Laujen Laujen Reunffadt Ribau Dberhasli Runntrut Eaunen			zahl pro
Sanen Sanen Sanen Sanen Schwazzenburg Schigen Schigen Signau Nieder-Simmental Dber-Simmental Lhun Lrachielwalb Wangen	24,263 5,996 9,673 21,612 25,274 13,902 7,333 50,034 24,178 19,080	23 7 10 16 16 14 9 42 23 10	1,102 856 967 1,350 1,579 993 814 1,191 1,051 1,908
_	728,916	456	_

(Fortsetzung folgt)

Spitalhebammen und Normalarbeitsvertrag

Aus gelegentlichen Anfragen und aus mündslichen Besprechungen mit in Spitälern tätigen Bebammen zeigt sich, daß die Bestimmungen des all beachtet werden. Dem NAV sind jedoch seit dem 24. September 1948 alse in Spitäsern und kliniken voll beschäftigten Heben unterstellt.

Der NAV enthält Bestimmungen über die keit sowie der Hebammen, die Dauer der Arbeitskeit sowie der täglichen und wöchentlichen Ruhekeit, den Nachtdienst, die Ferien, die Besoldung, die Pflicht zum Abschluß einer Kranken- und



sgebier (trechiens

K 8827 B

Unfallversicherung und die Beteiligung der Sebanme und der Spitalverwaltung an der Prämienzahlung, die im Krantheitsfall vom Spital oder der Klinik zu gewährenden Leiftungen, die Berpflichtung zum Abschluß einer Alters- und Invaliditätsversicherung, die Kündigungsfristen.

Wir führen hier nur die wichtigsten Bunfte an, die durch den NAV geregelt werden, um zu zeigen, wie wichtig der Bertrag für eine jede Hebannne im Spital ist. Im übrigen empsehlen wir jeder Spitalhebame, sich den NAV zu besschaffen (eine Postkarte an die Drucksachenverwaltung der Bundeskanzlei in Bern genügt) und ihre eigenen Arbeitsverhältniffe mit feinen Borfchriften zu vergleichen. Sofern fie nicht miteinander übereinstimmen, wäre zu prüfen, wie eine Anpaffung ungunftiger bestehender Bedingungen an den NAV möglich ift. Wir glauben zu miffen, daß befonders in fleineren Spitalern und Klinifen noch in dieser und jener Beziehung eine Unpassung nötig ift. Die jest amtierende Bebamme follte fich nicht damit Bufrieden geben, daß es eben "bei uns immer so war und die Nachsolgerin ja dann sehen kann, was sie erreicht". Das wäre nicht gerade kollegial gedacht. Niemand will an einer neuen Stelle mit der Tür ins Saus fallen, und es follen ja auch feine plöplichen und schroffen Uenderungen eingeführt werden. Wer schon länger in einem Spital arbeitet, kann am besten ermessen, was anders eingerichtet und was sonst getan werden müßte, damit die vom NAV verlangten Arbeitsbedins gungen verwirklicht werden können. Das überlaffe man nicht für später einmal einer jüngeren, weniger erfahrenen Rollegin.

Da und dort besteht noch die Meinung, der NAV sei vorläufig noch nicht verpflichtend. Er ist es und alle seine Bestimmungen gelten vollumfänglich, sosern nicht schriftlich zwischen der Hebamme und der Spitalverwaltung Ubeweichungen vereinbart worden sind.

Auf eine im Mai 1951 an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit gerichtete Anfrage wurde uns wie folgt geantwortet:

"Selbstverständlich gilt der Normalarbeitssertrag für das Pflegepersonal, der seit dem 24. September 1948 auch auf die in Anstalten während der ganzen Tagesarbeitszeit bes

schäftigten Hebammen anwendbar erklärt wurde, überall da, wo nicht eine schriftliche Bereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern Abweichungen vorsieht.

Eine Ausnahme bringt einzig Art. 6, Absiah 3 des Normalarbeitsvertrages, der bestimmt, daß bei Personalmangel durch Bersfügung der zuständigen Anstaltsbehörde die normale wöchentliche Höchstarbeitszeit bis auf 66 Stunden verlängert werden fann. Bon dieser außerordentschen Arbeitszeitregelung nutz jedoch den Betroffenen ausdrücklich Kenntnis gegeben werden; auch darf von ihr nur bis Ende 1951 Gebrauch gemacht werden. Dagegen sind alle Bestimmungen des Normalarbeitsvertrages, wie erwähnt, jeht sichen in Kraft, soweit nicht schriftliche Absänderungen dereinbart wurden."

Der Vollständigkeit halber fügen wir bei, daß bis Ende 1951 noch eine weitere Ausnahme möglich ist: die Unterbringung der Hebammen in Zweiers statt in Einerzimmern, sosen vorsläufig noch nicht genügend Einerzimmer verfügsbar sind.

Spitalhebammen, deren Arbeitsbedingungen nicht mit jenen des NAV übereinstimmen, empsehsen wir, wenn immer möglich den direkten Weg der Aussprache mit den zuständigen Stellen im Spital einzuschlagen. Doch sieht ihnen auch die Veratung durch unser Verufssjekretariat, Merkurstraße 45, zur Verfügung.

(S 9)

Mitteilungedienft

des schweiz. Frauensekretariates

Geschäftsstelle des Bundes schweiz. Frauenvereine Merkurstraße 45, Zürich 7/32

Wiffen Sie ichon

... daß die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst, Bleicherweg 45, Zürich 2 (Telephon 232465), wiederum Ferienwochen für Hausangestellte organisiert?

Zum vierten Male wird das "Kurhaus Prasten" im Bündnerland für diesen Zweck heimelig hergerichtet. Eine fürsorgliche Hausmutter und eine gute Köchin werden für schöne, erholungszeiche Ferientage sorgen. Sören Sie von letztjährigen Ferienteilnehmerinnen:

"Meine Gedanken weilen immer noch in Praden, denn es war einzigschön. Hauptsächlich freute mich der gute Ton und die Kameradschaft. Diese Ferien waren für mich eine Freude und eine Wohltat und es war herrlich, einmal alle Arbeit zu vergessen."

"Es war schön im heimeligen "Ferienhüsli". Es tat mir leid, von der herrlichen Gegend Absichied zu nehmen. Die schöne Wanderung nach Arosa freut mich noch lange, und die Photos sind für mich eine liebe Erinnerung."

"Nochmals herzlichen Dank für alles Liebe und Gute, das ich im schönen Praden erleben durfte."

So könnten noch viele Ausschnitte aus Briefen wiedergegeben werden. Erfreulich ist, sestsustellen, daß dis jest die Ferienwochen den Gästen von Praden Erholung, Anregung und Freude bringen dursten. Manche Hausangestellte ist wieder mutiger an ihre Arbeit zurückgekehrt und die Arbeitgeberin hat eine frische, ausgeruhte Mitarbeiterin aus den Ferien zurückerhalten. Aber leider sind die Pradener Ferienwochen immer noch zu wenig bekannt und es ist nötig, daß Hausschauen und Hausangestellte immer wieder auf diese Wöglichkeit ausmerssam gemacht werden.

Wir danken Ihnen, wenn Sie uns beim Beskanntmachen derselben helsen! L. N.

Bessere Ernährung vor allem für das Kind!

Erste schweiz. Unternehmung für die Herstellung vollöslicher Milchpulver. Unsere neuen hermetischen Packungen bürgen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens zwei Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. - Produkte für die Vorratshaltung!





MILKASANA (orange Packung) Vollmilchpulver, unge-zuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jeder-mann, jederzeit und zur Vorratshaltung.

MILKASANA (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuk-kert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.

MILKASANA (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonnahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.

MILKASANA (beige Packung) Milchpulver, halbfett, ge-zuckert, genußfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL

(weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schondiät für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL

(grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, an-gesäuert, leicht verdaulich. Nach Anwei-sungen des Arztes. Nur in Apotheken und



Kondensmilch Kraftnahrung Speisefette

PILATUS HELIOMALT BLAU + WEISS und SAN GOT/TARDO

Schweizerische Milch-Gesellschaft AG., Hochdorf



zur Behandlung von

Hautkrankheiten des Säuglings

und Kleinkindes

Erfahrungen des Arztes:

. daß wir am Kinderspital und auch ich in meiner Privatpraxis seit zirka drei Jahren das Präparat «Pelsano» regelmäßig verwenden. Wir haben damit ganz ausgezeichnete Erfolge in der Behandlung des Milchschorfs und des Ekzems von Säuglingen und Kleinkindern. P. D. Dr. med. B.

. «Pelsano» ist eines der wenigen wirklich guten Produkte, die heute dem Arzte zur Verfügung stehen in der Ekzembehandlung. Es ist außerordentlich einfach anzuwenden, schadet in keinem Prof. Dr. med. H. Falle und ist wirksam.

Nous avons en effet utilisé votre produit « Pelsano » avec succès dans plusieurs cas d'eczéma et nous pouvons recommander l'em-Prof. Dr. med. J.

Neu:

PELSANO-Salbe zur lokalen Ekzemtherapie.

Die Salbe eignet sich besonders gut für die tägliche lokale Pflege des Säuglings.

Bade-Emulsion (300 ccm) Fr. 5.40

Salbe (60 gr) Fr. 3.85

CHEMOSAN A.G. ZÜRICH 50

Schaffhauserstrasse 373

Ein Sprung über das Grab



Verlangen Sie Gratis-

muster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Postfach 245 Zürich 24

nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. - Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen

Verabreichen Sie dem Säugling



Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B



seit 1906

Muster und Prospekte bereitwilligst vom Fabrikanten:

> AURAS AG. in CLARENS (Vd)

Kinderkraftnahrung

enthält die 4 wichtigsten Getreidearten samt ihrem so wichtigen Kalkphosphat, stabilisierten Weizenkernen und andere wichtige Aufbaustoffe. — Enthält keinen Cacao. — Sehr rasch vom Körper aufgenommen und leicht verdaulich, gibt das Nährmittel AURAS dem Kinde einen ruhigen Schlaf und macht es kräftig.

Zur Abwechslung AURAS-Kindernahrung mit Carotten-Zusatz.

2 bewährte Diätetika (WANDER) für den Säugling

NUTROMALT

der Nährzucker auf der Basis von Dextrin (67,5 %) und Maltose (31 %) bildet als wenig gärfähige Kohlehydratmischung einen zweckmässigen Zusatz zur verdünnten Kuhmilch an Stelle von Rohr- oder Milchzucker.

NUTROMALT bietet Gewähr für einen ungestörten Ablauf der Verdauung, lässt das Auftreten dyspeptischer Störungen (Sommerdiarrhoen) vermeiden oder trägt zu ihrer Beseitigung bei, ohne das Kind einer schwächenden Unterernährung auszusetzen.

Büchsen zu 250 und 500 g.

MALTOSAN

die Keller'sche Malzsuppe in Pulverform:

indiziert bei

Einfacher Verstopfung

Milchnährschaden, Neigung zu Kalkseifenstühlen

Primärer und sekundärer Dyspepsie

Dystrophischen Zuständen; Hospitalismus

Als Uebergangsnahrung nach akuten Magendarmstörungen.

Büchsen zu 250 und 500 g.

Dr. A. WANDER A.G., Bern

SEIT BALD 50 JAHREN...

wird BERNA aus dem VOLLkorn von fünf Getreidearten gewonnen und stetsfort verbessert. Sie entspricht also durchaus den modernen wissenschaftlichen Anforderungen, zumal sie — unter Kontrolle des Vitamin-Institutes der Universität Basel — durch Zusatz von natürl. Vitaminen B₁ und D noch bereichert wurde. Somit darf der Berna-Schoppen als sehr guter Ersatz der Muttermilch gelten.

Muster gern zu Diensten.

NOBS & CIE., MÜNCHENBUCHSEE



SENOPHILE

SALBE

In der Kinderpraxis angezeigt gegen:

Rote Flecken des Neugeborenen Milchschorf

Ekzeme

Beim Erwachsenen gegen:

Brustwarzenrhagaden Schrunden und Risse an den Händen Wundlaufen

Wundsein und Wundliegen Gerötete Stellen und Entzündungen Hautaffektionen (Nesselfieber usw.)

In allen Apotheken erhältlich

Muster auf Verlangen durch

GALENICA A.G. BERN

Haslerstrasse 16

Angelika

das ärztlich empfohlene Umstands-Corselet

Seine Vorzüge:

- Es sitzt dank der 3-fachen Verstellmöglichkeit bis zum letzten Tage tadellos.
- Es drückt nicht auf den Leib, stützt ihn aber infolge des anatomisch richtigen Schnittes ausgezeichnet.
- Der Büstenhalter läßt sich abknöpfen und daher leicht waschen. Er hat Gabelträger, die der Brust den nötigen Halt geben.
- 4. Das Corselet dient auch zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt.
- 5. Da der Büstenhalter seitlich aufknöpfbar ist, eignet er sich überdies zum Stillen.

Verlangen Sie Auswahlsendung. Gewohnter Hebammenrabatt!



SANITÄTSGESCHÄFT ST. GALLEN ZÜRICH BASEL



Milchmehl aus Guigoz-Milch, Zwieback, Zucker und Phosphaten



Einfach zubereitet

Abwechslung, Gehalt und Konsistenz: drei wichtige Eigenschaften für die S ä u g l i n g s n a h r u n g



